

immer seltsam), liebe Synchronschwimmen (passiv), und mein Lieblingszitat ist: „Ich möchte keinem Club angehören, der Leute wie mich als Mitglied hat“ (von den Marx Brothers, doch passend für studiVZ). Wow. Ich bin drin. Und auf einem Asteroiden.

Gruscheln oder Einsamkeit  
Was ist das alles? Ich soll Christina „gruscheln“ – was bedeutet das? Klingt unanständig. Nein, das lass ich lieber. Aber allmählich werde ich ob der schlechten Nachrichten depressiv: „Du hast keine Freunde an der Leibniz Universität Hannover.“ Besonders schockierend: „Du hast keine gemeinsamen Freunde mit ♥Jennifer.“ Aber extrem unfair: „♥Jennifer hat 65 Freunde an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.“ Ich werde neugieriger, frustrierter, aggressiver: Ich werbe um „Freunde“

das Leben des Jurastudenten erträglicher? Oder denkt ihr einfach nur der Typ hat 'ne Meise?“ Und auf einmal entdecke ich mich wieder, finde mich im Originalton aus der Vorlesung: „Und jetzt bilden wir 'nen neuen Rechtsfall. Der A will eine... hm... Nasenhaarabschneidemaschine. Ich finde ja, diesen Gegenständen wird zu wenig Bedeutung zugemessen. Ich werde mich persönlich dafür einsetzen, dass Nasenhaarabschneidemaschinen zum Kultgegenstand gemacht werden müssen. Das mache ich zu meinem Hobby. Allerdings muss ich dafür wohl mein derzeitiges Hobby aufgeben: das Sammeln von Büchern über Synchronschwimmen...“ Plötzlich wird mir klar, warum es bis heute in studiVZ heißt: „Du hast noch keine Freunde in unserem Netzwerk“.

## Du hast keine Freunde! Reise auf den Asteroiden studiVZ

Prof. Dr. Thomas Hoeren

Ich halte es nicht mehr aus, ich muss es wissen. Was denken die Studenten wirklich über mich? Klar – in der Evaluation der Vorlesungen bin ich einigermaßen passabel weggekommen. Aber was steht in den geheimen Nischen von studiVZ? Dort, wo sich die virtuellen Geheimbünde treffen und über die Profs ratschen?

In geheimer Mission  
Ich muss es wissen. Also Ips: Erste Sperren werden galant genommen. Zwar verbieten die Geschäftsbedingungen von studiVZ eine Registrierung unter falschem Namen, aber der Zweck heiligt die Mittel. Deckname zugelegt (wird nicht verraten) – und ein möglichst bizarres Profil angelegt: Student der Allgemeinen Rhetorik an der Universität Hannover, stamme aus Ostfriesland (klingt

(warum sind alle in studiVZ immer gleich „Freunde“ und wollen „gruscheln“?). Aber nur Abfuhren: Philipp W. aus Münster: „Kennen wir uns?“ Niels G.: „Wer bist du?“ Marina W.: „Sorry! Ich weiß gerade nicht, wer du bist. Haben wir uns schon mal gesehen?“

Das Innere des Hoeren-Zirkels  
Auf einmal fühle ich mich einsam – und sehr alt. Wenn ihr mich nicht wollt, will ich euch auch nicht. Aus und Ende mit den virtuellen Kontakten. Ich verlasse die Freundschafts-Gruschel-Szene und widme mich wieder meinem ursprünglichen Ziel. Endlich: Da ist er, der Geheimbund, der Hoeren-Zirkel mit der Ankündigung: „Hattet ihr schon mal bei Prof. Hoeren?“ Als Diskussionsgrundlage dient die Frage: „Macht dieser Mensch



*Prof. Dr. Thomas Hoeren ist Direktor des Instituts für Informations-, Telekommunikations- und Medienrecht an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und Richter am Oberlandesgericht Düsseldorf.*